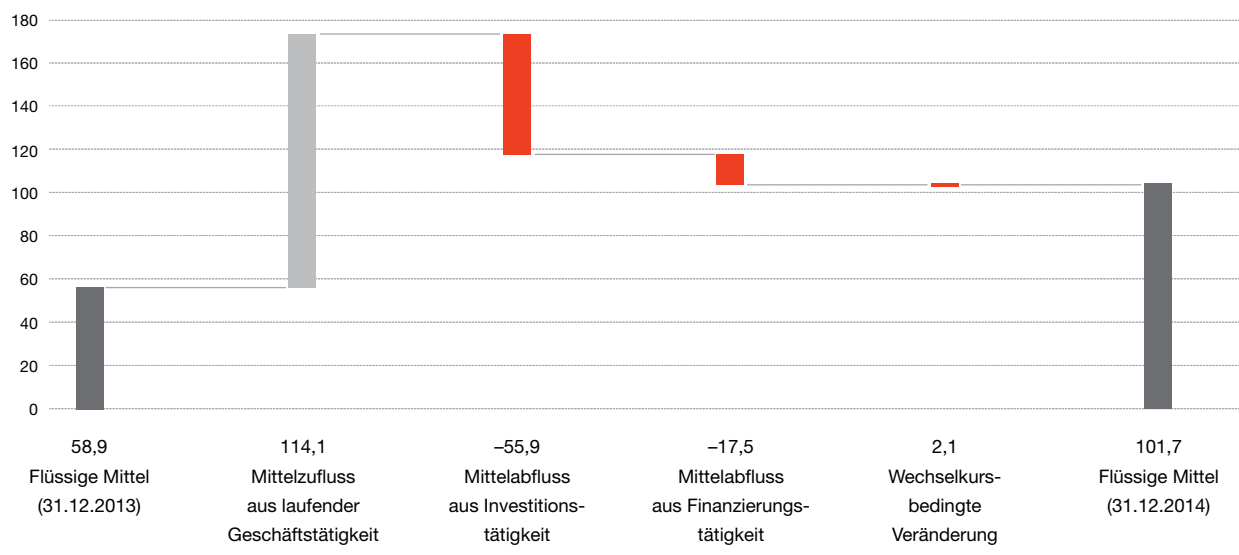


DEUTZ-Konzern: Veränderung der flüssigen Mittel

in Mio. €

**FINANZLAGE****GRUNDSÄTZE UND ZIELE DES FINANZMANAGEMENTS****DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Finanzlage**

	2014	2013
in Mio. €		
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	114,1	105,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-55,9	-84,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-17,5	-13,2
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	40,7	7,2
Free Cashflow fortgeführte Aktivitäten	52,0	13,8
Zahlungsmittel und -äquivalente am 31.12.	101,7	58,9
Kurz- und langfristige zinstragende Finanzschulden am 31.12.	88,0	90,6
Nettofinanzposition am 31.12.	13,7	-31,7

Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und Investitionstätigkeit abzgl. Nettozinsausgaben.

Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzgl. kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

Zentrale Treasuryverantwortung Die Verantwortung für das Finanzmanagement im DEUTZ-Konzern trägt die DEUTZ AG als Konzernobergesellschaft. Das Finanzmanagement umfasst vor allem die Beschaffung der notwendigen finanziellen Mittel und die Steuerung der Inanspruchnahmen innerhalb des Konzerns, das Pooling der liquiden Mittel sowie die konzernweite Absicherung von Zins-, Fremdwährungs- und Rohstoffrisiken.

FINANZIERUNG

Syndizierter Kredit und ein Darlehen der Europäischen Investitionsbank sichern ausreichende Liquidität Zur Sicherung der Liquidität steht DEUTZ eine von einem Bankenkonsortium eingeräumte syndizierte, revolvingende Betriebsmittellinie über 160 Mio. € zur Verfügung. Die Linie ist variabel verzinst und unbesichert. Im Berichtsjahr wurde die Laufzeit der Linie bis Mai 2019 verlängert. Die Barlinie kann wahlweise als bilaterale Kontokorrentlinie (bis zu 60 Mio. €) oder in Form von Ziehungen mit Zinsperioden von drei bis sechs Monaten in Anspruch genommen werden.

Darüber hinaus hat uns die Europäische Investitionsbank ein zu tilgendes Darlehen eingeräumt, das am 31. Dezember 2014 mit 82,8 Mio. € valutierte. Das ebenfalls unbesicherte Darlehen ist bis Juli 2020 zu tilgen. Bei diesem Darlehen haben wir uns gegen Zinsänderungsrisiken abgesichert.

Teil der Vertragsvereinbarung bei beiden Krediten ist die Verpflichtung von DEUTZ, bestimmte Finanzkennzahlen einzuhalten, die jedoch unseren Spielraum für Wachstumsprojekte nicht einengen. Mit der Betriebsmittellinie und dem Darlehen der Europäischen Investitionsbank ist die Finanzierung unserer Projekte und des weiteren Wachstums mittel- bis langfristig abgesichert.

Forderungsmanagement durch Factoring optimiert Der Verkauf von Forderungen ist ein wichtiges Instrument zur Optimierung des Forderungsmanagements. Aufgrund unserer Kundenstruktur mit Forderungen bester Bonität ist Factoring zudem ein günstiges Instrument zur Verbesserung des Working Capitals, zumal die Vorfinanzierung der Produktion bis zur Bezahlung durch den Kunden einer hohen Liquidität bedarf. Geschäftsbedingt ist das Factoringvolumen am Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. So

wiesen wir zum Ende des Geschäftsjahres 2014 ein Volumen von rund 107 Mio. € aus (31. Dezember 2013: 175 Mio. €).

FREE CASHFLOW

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit betrug zum Ende des Geschäftsjahres 114,1 Mio. € und lag damit um 9,1 Mio. € über dem Niveau des Vorjahres (2013: 105,0 Mio. €). Auftragsbedingt ist das Working Capital im Vorjahr stärker gestiegen als im Berichtsjahr.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist im Berichtszeitraum von -84,6 Mio. € im Vorjahreszeitraum auf -55,9 Mio. € stark gesunken. Kennzeichnend für den Rückgang in Höhe von 28,7 Mio. € sind insbesondere die geringeren Zahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Auch die Veräußerung unserer Beteiligung an der DEUTZ Versicherungsvermittlung GmbH zum Ende des Vorjahres hat zu dieser Entwicklung beigetragen, da die Transaktion erst zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 zahlungswirksam wurde.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2014 ein Mittelabfluss in Höhe von 17,5 Mio. € (2013: 13,2 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere auf die Auszahlung der Dividende in Höhe von 8,5 Mio. € für das Geschäftsjahr 2013 zurückzuführen. Der gesunkene Kapitaldienst aus Zins- und Tilgungszahlungen hat sich teilweise kompensierend ausgewirkt.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und -äquivalenten ist im Berichtsjahr um 42,8 Mio. € auf 101,7 Mio. € gestiegen (31. Dezember 2013: 58,9 Mio. €). Die Nettofinanzposition¹⁾ hat sich mit einem Anstieg von 45,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert und lag mit 13,7 Mio. € zum Ende des Geschäftsjahres 2014 zum ersten Mal seit 2009 wieder im positiven Bereich.

Insbesondere aufgrund des geringeren Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit hat sich der Free Cashflow²⁾ gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 38,2 Mio. € auf 52,0 Mio. € nahezu vervierfacht (2013: 13,8 Mio. €). Unsere Prognose zu Beginn des Geschäftsjahres wurde damit deutlich übertroffen.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN UND DAS IMMATERIELLE VERMÖGEN

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nach Investitionszuschüssen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf insgesamt 66,6 Mio. €; dies sind 9,7 Mio. € weniger als im Vorjahr (2013: 76,3 Mio. €). Die Investitionen entfielen mit 37,0 Mio. € (2013: 35,5 Mio. €) auf Sachanlagen und 29,6 Mio. € (2013: 40,8 Mio. €) auf immaterielle Vermögenswerte. Bei den Sachanlagen lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf Produktionsanlagen und Werkzeugen für die Motoren der neuen Abgasemissionsstufen. Die Investitionen in das immaterielle Vermögen waren durch die Weiterentwicklung unserer Motoren gemäß den neuen Abgasemissionsvorschriften geprägt. Vor Aktivierung der Entwicklungsleistungen lagen die Investitionsausgaben mit 40,3 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2013: 42,5 Mio. €).

Aufgrund der nicht wie erwartet verlaufenden Nachfrageentwicklung auf dem chinesischen Markt haben wir Wachstumsinvestitionen in China zum jetzigen Zeitpunkt nahezu vollständig zurückgestellt, so dass die Investitionen deutlich niedriger als in unserer am Jahresanfang abgegebenen Prognose ausgefallen sind.

Mit 57,8 Mio. € betraf der größte Teil der Gesamtinvestitionen nach Investitionszuschüssen den Bereich DEUTZ Compact Engines (2013: 69,2 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions wurden 8,8 Mio. € (2013: 7,1 Mio. €) investiert. Wie im Vorjahr standen in beiden Segmenten sowohl Sachanlagen als auch Entwicklungsleistungen im Fokus unserer Investitionstätigkeit.

VERMÖGENSLAGE

DEUTZ-Konzern: Übersicht zur Vermögenslage

	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung
in Mio. €			
Langfristiges Vermögen	625,8	627,4	-1,6
Kurzfristiges Vermögen	523,0	493,2	29,8
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0,4	0,4	-
Vermögen gesamt	1.149,2	1.121,0	28,2
Eigenkapital	511,0	504,7	6,3
Langfristige Schulden	322,7	292,5	30,2
Kurzfristige Schulden	315,5	323,8	8,3
Eigenkapital und Schulden gesamt	1.149,2	1.121,0	28,2
Working Capital (in Mio. €)	196,2	172,3	23,9
Working-Capital-Quote (Stichtag, in %)	12,8	11,9	0,9
Working-Capital-Quote (Durchschnitt, in %)	13,3	12,0	1,3
Eigenkapitalquote (in %)	44,5	45,0	-0,5

Working Capital: Vorräte zzgl. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Eigenkapitalquote: Eigenkapital / Eigenkapital und Schulden gesamt.

Langfristige Vermögenswerte Die langfristigen Vermögenswerte des DEUTZ-Konzerns lagen zum 31. Dezember 2014 bei 625,8 Mio. € (31. Dezember 2013: 627,4 Mio. €). Der leichte Rückgang ist hauptsächlich auf die Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte zurückzuführen. Infolge der abgeschlossenen Serieneinführung der neuen Motoren für die Emissionsstufen EU Stufe IV bzw. US Tier 4 haben wir unsere Investitionstätigkeit in diesen Bereichen wie geplant reduziert. Den Zugängen in Höhe von 37,0 Mio. € bzw. 29,6 Mio. € standen

¹⁾ Nettofinanzposition: Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden.

²⁾ Free Cashflow: Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Nettozinsausgaben.